

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

5. Sonntag nach Trinitatis – 12.07.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es. (Eph 2, 8) - So lautet der Wochenspruch zum heutigen Sonntag. Das Thema der Nachfolge rückt heute in den Blick: Wie ist das, wenn Gott uns auf seinen Weg ruft? Es ist sicherlich nicht immer leicht und manchmal scheint es unmöglich. Wir hören heute u.a. von Abraham, der scheinbar Unmögliches wagt, weil er Gott vertraut.

Gebet

Allmächtiger Gott,
es tut so gut, dich an unserer Seite zu wissen.
Du schenkst uns Kraft,
du hörst unser Elend
und du hältst uns sicher an deiner Hand.
Doch manchmal nehmen wir dich nicht wahr,
sind zu sehr mit uns beschäftigt,
hören nicht, was du uns zu sagen hast.
Ja, manchmal wollen wir es vielleicht auch gar nicht hören.
So bitten wir dich hier und jetzt: Bleib dran an uns.
Lass uns ablegen was uns momentan beschäftigt und uns
öffnen für das, was du uns zu sagen hast.
– ein Moment der Stille -
Gott, öffne mir Ohren und Herz für dein Wort. Amen.

Psalm 73

(Wochenpsalm 73 – EG 733 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens
Trost und mein Teil.

Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN,
dass ich verkündige all dein Tun.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 452 Er weckt mich alle Morgen

1) Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

2) Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

3) Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

4) Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht. Was

ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht. Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit, dass er ihn aus dem Schlafe zu seinem Dienst geleit.

5) Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Lesung 1. Mose 12,1-4

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. 2 Ich will dich zu einem grossen Volk machen und will dich segnen und deinen Namen gross machen, und du wirst ein Segen sein. 3 Segnen will ich, die dich segnen, wer dich aber schmätzt, den will ich verfluchen, und Segen sollen durch dich erlangen alle Sippen der Erde.

4 Da ging Abram, wie der HERR es ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Charan auszog.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 21:

Was ist wahrer Glaube?

Wahrer Glaube ist nicht allein eine zuverlässige Erkenntnis, durch welche ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort geoffenbart hat, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der Heilige Geist durchs Evangelium in mir wirkt, dass nicht allein anderen, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt ist, aus lauter Gnade, allein um des Verdienstes Christi willen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Zu alt?!
Es gibt sie wahrscheinlich in jedem Lebensalter, diese Momente, in denen uns klar wird: Dafür bin ich zu alt. Manchmal ist eine eine schlichte Feststellung. Doch manchmal kommt diese Erkenntnis auch mit einem Schwall von Gefühlen. Vor allem dann, wenn man das Gefühl hat, der Zug ist abgefahren, es wurde etwas verpasst, das einem nun wehmütig oder gar schmerzlich bewusst wird.

Manchmal nimmt das auch Einfluss auf unsere Zukunft. Zumindest auf unseren Blick dorthin. Vor allem dann, wenn wir das Gefühl haben, ein Neuanfang, die Umsetzung von Träumen oder Zielen ist nicht mehr möglich.

Zu alt?!

Abram ist alt. Sehr alt, so wird erzählt. Zu alt?! Zu alt für Neuanfänge und Träume?

Gott sagt: Nein, es ist nie zu spät für neue Wege. Gott hat noch so vieles vor mit dem alten Mann und seiner Frau. So vieles liegt noch vor den beiden. Neue Wege, neue Heimat, neues Leben, neue Namen (aus Abram wird Abraham und aus Sarai wird Sarah).

Gott ruft zum Aufbruch

75 Jahre alt war Abram, als das Wort Gottes ihn erreichte. Das war für damalige Verhältnisse sicherlich "steinalt". Nach menschlichem Ermessen gab es für Abraham nichts mehr zu erwarten als den Tod. Seine Zukunft hatte er hinter sich. Doch Gott sieht das anders. Gerade zu ihm, zu dem der meint, es liegt nichts mehr vor ihm. Genau den ruft Gott heraus und offenbart eine neue Zukunft.

Spannend, oder? Er hätte ja auch einen jungen Mann aussuchen können, der noch mitten im Leben steht, dessen Frau noch jung genug ist, Kinder zu bekommen.

Vielleicht will Gott damit zeigen: Schaut, mit mir und durch mich ist alles möglich. Wir haben einen Gott, des Lebens und der Zukunft.

Gott zeigt also am Unmöglichen, was durch ihn und mit ihm möglich ist: Abraham mit seinen 75 Jahren, dessen Zukunft hinter ihm lag – der wird zur Symbolfigur dafür, dass mit Gott stets eine Zukunft vor uns liegt. Dass Gott für uns eine lebendige Zukunft ausbreitet und neues Leben ermöglicht.

Mach dich auf

Geh, sagt Gott. Manche Übersetzer schreiben hier: „geh vor dich hin“ (M. Buber/F. Rosenzweig) oder „geh für dich“ (B. Jacob). Das hebräische Wort beinhaltet eine innere Loslösung. Gehen und sich dabei um nichts anderes kümmern. Neues liegt vor den Augen.

Geh nach vorne, in die Zukunft, in das neue Leben, das ich dir zeigen werde.

Das ist es, was an dieser Geschichte von unserem Gott offenbar wird: Er hält für uns das Leben vor. Mit ihm an der Seite liegt niemals die Zukunft hinter uns, ist der Zug längst nicht abgefahren.

Das ist ein starkes und wohltuendes Bild, aber es ist natürlich auch mit Anstrengungen und Mühen verbunden. Denn Gott ruft uns damit heraus aus dem Altbewährten: Den alten Mustern, den alten Verbindungen, den alten Träumen. Er hat Neues mit uns vor: Neues Leben, neue Träume, eine neue Zukunft.

Das ist nicht ohne und kann auch Angst machen. Veränderung birgt Ungewissheit. Es ist anstrengend und mühsam. Einen alten Baum verpflanzt man nicht, oder? Doch Abram hat Vertrauen. Sein Vertrauen in Gott ist stark genug, dass er es wagt und sich löst vom Altbekanntem. Er wagt es und macht sich auf. Er vertraut, dass da noch mehr kommt. Dass Gott Gutes mit ihm vorhat. Sein Leben noch vor ihm liegt.

Hab ich dieses Vertrauen auch? Wie hätte ich an Abrams Stelle gehandelt? Was liegt Dank Gott noch vor mir?

Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde.

2 Ich will dich zu einem großen Volk machen und will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du wirst ein Segen sein. 3 Segnen will ich, die dich segnen, wer dich aber schmäh, den will ich verfluchen, und Segen sollen durch dich erlangen alle Sippen der Erde.

Neues Leben liegt vor uns

Das ist die Botschaft, die ich hier höre und mir so gut tut. Die Tür in eine große Zukunft ist auf.

Als von Gott Gerufene, als von Gott Begleitete und als von Gott Gesegnete liegt niemals die Zukunft hinter uns. Scheinbar Unmögliches wird möglich, neues Leben liegt vor uns.

Das scheint Abram gespürt zu haben. Denn wider aller menschlichen Vernunft, bricht er auf. Der alte Mann verlässt all das Gewohnte, all das Liebgewonnene und geht. Wohin? Das weiß er nicht. Aber er vertraut darauf, dass Gott Gutes mit ihm vorhat.

Für mich ist diese Geschichte einer der wunderbarsten Mutmachgeschichten der Bibel. Es gibt sie immer wieder, diese Momente im Leben – unabhängig vom Alter – in denen wir resignieren. Müde sind, uns Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit oder auch Krankheit lähmen und der Schmerz über das Verpasste, das nicht mehr mögliche unerträglich wird.

In diesen Momenten dürfen wir uns daran erinnern, dass Gott ein Gott des Lebens und der Zukunft ist. Liebevoll wendet er unseren Kopf und lässt uns nach vorne schauen. Und dann stößt er uns an und sagt: Geh, mein Kind. Die Zukunft liegt vor dir. Das Leben liegt vor dir. Anders, als du es vielleicht erwartest und auch gewohnt bist. Anders als du es vielleicht auch geplant hast. Aber es liegt vor dir. Geh gesegnet, geh und sei frohen Mutes.

Gott spricht: „Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch hege, nämlich Gedanken des Heils und nicht des Leids, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“

Ach, ist das nicht ein starkes Bild: Wir gehen als 20-, als 40-, als 75- oder auch als 98-jährige Kinder Gottes und haben die Zukunft und neues Leben vor Augen. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Barmherziger Gott,
der du Zukunft und Hoffnung schenkst,
an dich wenden wir uns mit unseren Bitten.

Wir beten für diejenigen, die vor einer Veränderung im Leben stehen. Für die, die sich auf das Neue freuen und die, die Angst haben. Geh du an ihrer Seite.

Wir beten für diejenigen, die nicht mehr auf Veränderung hoffen. Für diejenigen, die keine Kraft haben, für die Kranken, Traurigen, Verzweifelten.
Erfülle Sie mit neuer Hoffnung und Zuversicht, und zeige uns Wege auf, ihnen zu helfen.

Gott, stärke unser Vertrauen auf dich und deinen Ruf. Ermutige uns, deine Wege zu gehen, und hilf, dass wir einander zum Segen werden. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 395 Vertraut den neuen Wegen

1) Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2) Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3) Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.